

19 Okt. 79
Tangente

Ansprache von Jan zu Vermissge Bruno Kaufmann

Meine Damen und Herren,

meine These lautet: Kunst ist Innovation. Das heisst, Kunst vermittelt die Abweichung von der durch die Macht der Gewohnheit bereits zur Selbstverständlichkeit gewordenen Erkenntnis.

Diese Kunstauffassung ist dynamisch. Nach ihr gibt es Kunst nicht im Objekt, sondern sie manifestiert sich jeden Augenblick im Betrachter. Das Bild ist jeweils nur erkenntnisauslösendes Objekt. Insofern ist der Kunstmarkt eine Perversität. Und dennoch ist er eine Realität und notwendig, um dem Kunstschaffenden die Weiterarbeit zu ermöglichen.

Was allerdings gekauft wird, das sind leider meist Werke, die die Anschauung des Käufers bestätigen und alles, was nicht Bestätigung sein will, bleibt liegen.

So ähnlich ergeht es Bruno Kaufmann. Das Publikum versucht, ihn auf seine hübschen, naturalistischen Bildchen von früher zu fixieren. Ueber diese frühere Zeit will ich kein Wort verlieren. Ich würde auch nicht zulassen, dass seine frühen Werke - so wichtig sie für ihn persönlich waren, hier ausgestellt werden. Was den Künstler persönlich bewegt, interessiert mich als Betrachter nur insoweit, als es auch mich angeht. Ich verzichte deshalb auch darauf zu erwähnen, wann, wo und warum Bruno Kaufmann zur Welt kam und wie sein Werdegang war. Es zählt allein, was hier hängt.

Wir sehen in erster Linie Schriftzeichen, die eigentlich eine Bedeutung haben sollten. Hier bedeutet jedoch kein Zeichen etwas, vielmehr ist der Buchstabe, so wie er hier behandelt wird, Ausdruck einer bestimmten Haltung. Es hat eine Besinnung auf die Mittel der Malerei stattgefunden: auf Farbe, Form und Zeichen. Dasselbe ist in der Literatur eingetreten: die Widerspiegelung oder Abbildung von Wirklichkeit ist problematisch geworden. Statt dessen werden die Mittel der Darstellung Gegenstand von Literatur und Malerei.

Für Bruno Kaufmann ist der Buchstabe nur Form. Er sucht nicht nach irgendeiner mystischen Grundbedeutung des Zeichens. Die formale Abstraktion ist an diesen Bildern in drei Stufen nachvollziehbar: von der Lesbarkeit über die Zerstörung oder Verweigerung der Lesbarkeit zur Linie.